

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Vormarsch vom Dunajec an den San.

Am 3. Oktober, früh morgens, begann zu unserer freudigen Ueberraschung der Marsch gegen Nordost, also wieder vorwärts.

Jedenfalls muß die allgemeine Lage unserer Nachbararmee sich gebessert haben, dachten und mutmaßten wir bei der Truppenkolonne. Nur selten erfuhren wir von offizieller Seite etwas über die Geschehnisse bei unseren Armeenachbarn. Nicht nur interessant, sondern oft von hoher Bedeutung für manche Situation bei der Truppe wären öftere Mitteilungen über die allgemeine Lage gewesen.

Unser erstes Marschziel war Boleslaw (3. Oktober). Am 4. Oktober wurde Lubasz-Szczucin erreicht, wo die Russen recht übel gehaust hatten. Weiter ging's dem bereits bekannten Dörfchen Wola Otalezka (5. Oktober) zu. Hierauf folgte ein recht anstrengender Marsch von 30 Kilometer bei sehr schlechtem Wetter und schlechten Wegverhältnissen bis Wojkow (6. Oktober). Sodann über Siedleczyany (7. Oktober), Ragnajow (7. Oktober), Chmelow (8. Oktober), in den Raum Mietne-Grebow (9., 10., 11., 12. Oktober), wo Vorposten aufgestellt wurden. Aus der Ferne war Kanonendonner hörbar, sonst zeigte sich nichts vom Feinde. Am 13. Oktober marschierte die Landsturmbrigade über Chotowa Wola nach Zbydniow. Von diesem Orte als Zentralpunkt aus erhielt die Brigade am San einen Abschnitt zur Besetzung zugewiesen, um ein Ueberschreiten dieses Flusses durch die Russen in diesem Raume zu verhindern. Die Mitte dieses Abschnittes (Dzierdzowka) bildete der Linzer Landsturm, rechts war der Wiener Landsturm und links das III/32. Landsturmbaon.

Beiderseits des San zog sich, bald näher, bald weiter vom Flußufer entfernt, ein Schußdamm hin, der sich zur Einrichtung einer Verteidigungsstellung sehr gut eignete. Die Dammkrönung war 1 bis 3 Meter breit und stellenweise auch bis zu 3 Meter hoch. An Stellen, wo der Fluß vom Damm aus nicht bestrichen werden konnte, wurden Feldwachen bis an das Ufer vorgeschoben; sie konnten sich gut eingraben und hatten im dichten Gebüsch eine wenigstens gegen Sicht gedeckte Annäherungsmöglichkeit. Der Damm selbst konnte von den Feldwachen nur nach Eintritt der Dunkelheit und da nur sprungweise überschritten werden, da sich die Dammkrone im gut bestrichenen Raum der Russen befand; dieser erstreckte sich sogar für Infanteriegeschosse bis in die Zone von Dzierdzowka.

Leider fehlte es damals an den notwendigen Hilfsmitteln zur Durchführung der Stellungsbauten. Die Regimentpioniere reichten für den großen Raum nicht aus. Die technische Ausrüstung der